









Formen der Materie selbst: „Daseinsformen, Existenzbestimmungen“ Indem diese  
radikal - und radikal vom alten, Materialismus abweichende - Position von H.  
im Grunde dieser überfordert würde, entsteht die falsche Vorstellung, H. würde  
die Bedeutung des Bewusstseins dem materiellen Sein gegenüber unterschätzen. Wir  
werden die Falschheit dieses Anschauens konkret im Folgenden beleuchten. Für  
kann es nur darauf an festzustellen, dass H. das Bewusstsein als ein  
später Produkt des materiellen ontologischen Entwicklungs auffasst. Wenn dies  
im Sinne des religiösen Schöpfungsaktes oder eines platonischen Idealismus inter-  
pretiert wird, entsteht <sup>trügerisch</sup> ~~zufällig~~ <sup>ein solches</sup> dieser Anschein für eine Entwicklungsphilo-  
sophie dagegen muss das spätere Produkt <sup>niemals</sup> ~~unter~~ <sup>als</sup> ~~bevor~~ ein an ontologischen  
Bedeutung <sup>unabhängiges</sup> ~~unabhängiges~~ <sup>unabhängiges</sup> sein. Dass das Bewusstsein die Wirklichkeit wider-  
spiegelt und sie auf dieser Grundlage modifizierend bearbeitet, ist <sup>eben</sup> ~~das~~ <sup>seiner</sup> ~~seiner~~  
reale Macht, <sup>nicht</sup> ~~sonst wie~~ <sup>sonst wie</sup> ~~sonst wie~~ von ewigen ideologischen Überzeugungsaspekten, eine  
Lebensweise

(aus beibringt)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.







aus Licht getreten: Reproduktion des Lebens im Gegensatz zum bloßen Aus-  
dehnen, aktive, der Umgebung beeinflusst verändernde Leistung, aus der, im  
Gegensatz zum bloßen <sup>passiven</sup> Empfang, es ist auch klar geworden, dass die ein-  
fache Form des Lebens, mag <sup>se</sup> noch so viele Übergangsstadien hervor-  
bringen, <sup>vom unvollkommenen</sup> das Entstehen des komplexen Lebens <sup>repräsentiert</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>  
~~das Gegenüber~~ <sup>durch</sup> einen Sprung <sup>getrennt ist, dass</sup> fast etwas Qualitatives Neues, dessen  
Genese aus der einfachen Form nur schwer "abgeleitet" werden kann.  
Auf je höher solchen Sprung folgt das Aussehen des neuen Lebens-  
formen. So sehen dabei stets etwas Qualitatives Neues <sup>schon</sup> ~~entsteht~~,  
dieses Neue in vielen Fällen <sup>noch</sup> <sup>zu sein</sup> nichts weiter, als eine Abwandlung der  
Reaktionsweise der ~~früheren~~ <sup>früheren</sup> Lebens in neue Wirkungskategorien, so fern  
das das Neue am <sup>neuesten</sup> <sup>stärksten</sup> <sup>ausgesprochenen</sup> <sup>Leben</sup> <sup>erhalten</sup> <sup>ausmachen</sup> <sup>kan-</sup>  
nenbe etwa davon, wie das Licht, das auf die Pflanzen wirkt, von  
in pflanzlich-chemischer Weise wirkt (und damit freilich schon <sup>hervor-</sup>  
spezifische Lebensschritte auslöst), im Leben höherer Tiere spezifisch  
biologische Reaktionsformen auf die Umgebung auslöst. So nimmt der  
Reproduktionsprozess in der organischen Natur immer stärker seinen  
eigenen, <sup>Wesen</sup> <sup>entsprechende</sup> <sup>Formen</sup> <sup>auf</sup>, <sup>wobei</sup> <sup>immer</sup> <sup>entscheidend</sup>  
ein <sup>Leben</sup> <sup>zu</sup> <sup>genötigt</sup>, obwohl das Begünstigte auf dem <sup>unvergleich-</sup>  
<sup>seiner</sup> <sup>früheren</sup> <sup>Lebenslage</sup> <sup>normaler</sup> <sup>Weg</sup> <sup>aufgehaben</sup> <sup>werden</sup> <sup>kann</sup> <sup>ohne</sup> <sup>deren</sup> <sup>Frä-</sup>  
Problem weniger auch <sup>im</sup> <sup>ausdrücklichen</sup> <sup>deutlichen</sup> <sup>in</sup> <sup>beim</sup>, sei <sup>bei</sup>



[illegible]

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



[illegible]



[illegible]



9 + H. ~~sagt~~ berechnet sie richtig sei,  
denn die Menschen, bei Strafe des Über-  
gangs<sup>u</sup> in einen bestimmten Wese zu  
handeln, gedrängt werden.

9  
MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



[illegible]







[illegible]



+<sup>12</sup> müssen Mittel gefunden werden, diese Einseitigkeit der  
Zielsetzung <sup>in der</sup> Vorbereitung und Durchführung, <sup>in der</sup> wir fests. zu bringen. Daraus  
müssen <sup>diese</sup> ~~solche~~ (Lebens-<sup>er</sup> ~~keine~~ <sup>keine</sup> ~~teleologischen~~) <sup>in Zusammenhang</sup> mit der Arbeits-  
kraft <sup>in Arbeitsamblyt</sup> ~~entstehen~~. ~~Esse~~ <sup>treten</sup> und sie bleiben auch weiter ein <sup>unveränderlich</sup>  
Mittel in der Arbeitskräftigen Arbeit mit höherer gesellschaftlicher Differen-  
zierung, mit der Entstehung der Gesellschaftsklassen undel diese Art  
der teleologischen Setzen die festge- ~~schobene~~ Grundlage dessen, was der  
H- in Schöpfung nennt



[illegible]



Stoffwechsel der Gesellschaft mit der Natur erfolgreich zu vollziehen, so ist  
 gewisses Wissen über die Beschaffenheit der Menschen, ihres persönlichen und ge-  
 sellschaftlichen Betrag, einander unentbehrlich, um sie in verantwortl., die  
 erweckten teleologischen Sätze zu vollziehen. Wie aus solchen mit Lebensvoll-  
 wendung verbundenen Erkenntnissen, der Befugnis die Form von Sitte, Tradition,  
 Gewohnheit, auch bleiben auf rationaler, später rationalisierter Verfassungswesen,  
 ja Wissenschaften erwachsen sind, ist, nach Fontanes Worten, einer weiten Feld.  
 Es kann deshalb nur nicht in einem Vortrag unmöglich behandelt werden. Es  
 kann aber darauf hingewiesen werden, dass das auf dem Stoffwechsel mit  
 der Natur beeinflussenden Erkenntnisse von den teleologischen Sätzen, die in per-  
 sonen te entstanden sind, lebten ablesen sein müssen, als jene, die auf  
 des Beeinflusses der von Menschen und Menschengruppen gemacht sind. Hier ist die  
 Bemerkung zwischen Zweck und ergebnismässiger Begründung und intention. Diese Fest-  
 stellung ist aber ~~keine~~ <sup>nur</sup> eine erkenntnistheoretische Überlegung von kausaler  
 Art oder abstrakter Differenz <sup>faktischer</sup>. Es sind ontologische fernbeziehungen und  
 Unterschiede gleichartig vorhanden, die nur in einer konkreten gesellschaftlichen  
 Leben realisiert diese Lösung finden können.

Hier kann<sup>te</sup>/blau auf der gesellschaftlich-antologischen Fundament hingewiesen werden.  
 Jede gesellschaftliche | Gesellschaft entsteht ~~basiert~~ auf teleologischer Grundthesen ist aber  
 selbst rein banaler Charakter. Die teleologische Genesis hat naturgemäß wohlge-  
 kennene, her alle Folgen<sup>Prognose</sup>. Gesellschaftlichen Geschehnisse können fernerhin (mit allen ihren  
 Folgen) entstehen; die Natur<sup>des</sup> selbst wie hätte produzieren können; man denke, im diesen Tab-  
 leau sind auf prominent Stufe aufzuführen, etwa ander Red; Andererseits unterscheidet sich  
 jede Gesellschaft dahin, dass die Naturnoch<sup>nachfolgend</sup> mechanisch system zu verstehen,

15



149 Die Verschiedenheit <sup>des</sup> Zuchtens und deren Folgen <sup>erspricht sich allerdings</sup> ~~bedeutet~~ <sup>als</sup> ~~als~~ faktisches Übergewicht der materiellen Elemente und Tendenzen im Reproduktionsprozess der Gesellschaft. Dies bedeutet jedoch nie, dass dieser <sup>teils</sup> ~~teil~~ zwingend, keine Widerstände dulden und durchsetzen könnte. Der fühlbare Faktor, entspringen aus dem verbleibenden Rechtsraum auf solche <sup>Bewegung</sup> ~~Entwicklungs~~ tendenzen bleibt standig ein unversiegender Modifikator, innerhalb an ausschlaggebender Faktor



diese typische Erscheinungsweise immer stärker, die Menschen in bestimmten teleologischen  
 Entscheidungen <sup>oder von denen abzuweichen</sup> in dringender je nachdem in veranlassen, in weisen etc. Der Gesamtprozess der  
 Gesellschaft ist beeinflusst ein konstantes, der seine Existenz hat, wie aber ein abgeklun-  
 gesunken sein auf Ziele. Auch von Menschen und Menschengruppen, fehlt, keine Vol-  
setzen in unveränderlichen, bestimmten Ergebnisse etwas (nach dem Willen) Gesellschaft  
Veränderungen hervor zu bringen (denn) diese deuten darauf, dass die Entwicklung der Produktionskräfte in der  
Anteil die Grundlage der Gesellschaft besteht, dass die in unserer bestimmten  
Bestimmung der Kapitalismus immer wieder Wirtschaftskrisen hervorruft etc. (denn) Die  
innere Diskrepanz zwischen den teleologischen Setzungen und denen heute als Folge steht sich  
mit dem Wachstum der Gesellschaft, mit der Intensivierung der gesellschaftlichen Wach-  
stum Anteils an der neuen ist also - trägt der Abhängigkeit des Aufbaus der Gesell-  
schaf in der Realität und Bewegung der Konflikte und denen teleologischen - in dieser  
noch stärker als in der neuen ist also - trägt der Abhängigkeit des Aufbaus der Gesell-  
schaf in der Realität und Bewegung der Konflikte und denen teleologischen - in dieser

MTA FIL INT  
 Lukács Arch.

Wir haben in unserer Vorlesung versucht, was die entscheidenden Kategorien sind die  
Zusammenhänge in der gesellschaftlichen Rein besteht in der Realität gegeben sind  
Der Umfang eines Vertrags feststellt noch, dass Stufenweise Aufstieg von der neuen  
Arbeit in der Realität der Gesellschaft auch in der Realität in der Realität (Wir  
haben z. B. auf den so wichtige Ubergänge wie von feudal zum Kapitalismus,  
von diesem zum feld etc. gar nicht empfohlen kleine Stufen unserer also ge-  
statten, dass ist - um die Bedeutung der bisher stimmenden Ordnung auf die

+ Natürlich muss auch das in seiner konkreten Widersprüchlichkeit verstanden werden.  
 große technologische Ereignisse (man denke etwa an die Krise 1929) haben mit dem Leben aus-  
unmenschlichen Naturkatastrophen trifft auf die gesellschaftliche reagiert aber, dass gerade in den großen  
Umwälzungen, man denke an die großen Revolutionen, die Rolle des, was denen den  
subjektiven Faktoren in unserer physischen, was gerade unserer ist als bedeutend wird? 17



[illegible]











MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

21







[illegible]



20

NYA FIL. INC.  
Eukács Arch.

man überwinden auf <sup>reter</sup> ~~den~~ <sup>den</sup>

beachten wird

Reed H

... PP. P. P PP P

down dotted

ver wieder u

in  $\theta$        $\theta$



21 + Es handelt sich dabei <sup>vor allem</sup> um gesellschaftlich-menschliches Ab-  
nehmen jener Tendenzen, die dieses <sup>ein</sup> Umrücken des Lebens ge-  
fährden. Das junge M. hat in der Hinsicht der Kategorie des "Hobbes"  
eine solche zentrale Gefahr erkannt. Nicht zufällig greift der munda-  
ne Befehlshaber hier in der Voraussetzung, dass die moralischen  
Lehre in Theorien werden sollen

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

25



[illegible]